20 Jahre Ökumenischer Hospiz-Dienst Malsch

Genau am Tag der Gründung vor 20 Jahren, dem 17. September, feierte der Ökumenische Hospiz-Dienst Malsch einen ökumenischen Gottesdienst in der Kirche St. Bernhard, dem Pfarrer Warneck und Pfarrer Zeller gemeinsam vorstanden. Passende Lieder, eine Meditation zum Sonnengesang des heiligen Franziskus, Lesung und Predigt sowie Fürbitten mit Anzünden einer Kerze, waren Elemente der harmonischen Feier. Mehrere Hospizbegleiterinnen gaben den Gottesdienstbesuchern mit teilweise bewegenden Worten Einblick in ihre Motivation für die Hospizarbeit. Vier Begleiterinnen, die sich bereit erklärt hatten, bei Bedarf den Sterbesegen mit den Kranken und ihren Angehörigen zu beten, erhielten von der Pfarrgemeinde eine Tasche mit den „Utensilien".

Eine Woche später hatte der Hospiz-Dienst zum Benefiz-Abend in das Malscher Bürgerhaus eingeladen, der unter dem Thema „Man kann sich das Leben auch schönreden" stand.

Mit Spannung wurden die beiden Künstler Stefan Unser aus Malsch(Texte) und Nicolai Köppel aus Heilbronn (Musik) vom zahlreich erschienenen Publikum im Malscher Bürgerhaus erwartet. Nach der Begrüßung durch Christoph Storz, dem Vorsitzenden des Ökumenischen Hospiz-Dienstes Malsch, bekamen die Zuhörenden in den folgenden zwei Stunden „ganz schön was auf die Ohren". Stefan Unser thematisierte in seinen frei vorgetragenen eigenen Texten das Wollen, das Wünschen und das Erwarten; er räsonierte über das Wissen und das Denken (passiert eigentlich etwas mit dem Wissen oder wird es einfach nur gewusst?) und stellte die Frage „Was ist Bildung"?
Sein autobiographischer Text „Der Junge, die Zeit und der Tod" behandelte in vielerlei Vergleichen die Frage „was ist Zeit?" und „was bleibt, wenn ein Mensch von dieser Welt geht?". Geht nur das Ich oder geht auch ein Stück vom Wir? Sind wir Menschen doch eigentlich Gemeinschaftswesen.
Der Musiker und Liedermacher Nicolai Köppel, seit langem mit Stefan Unser bekannt, hatte sich für diesen Abend aus seinem Repertoire alte und neue Lieder rund um Liebe und Beziehungen aller Art zum Thema genommen. Dazu begleitete er sich an der Gitarre. Seine Lieder – in verschiedenen Nuancen vorgetragen, mal laut, mal leise, schnell oder getragen – hatten Titel wie „Ich verlieb dich in mich", „Als du mich noch nicht leiden konntest", „Sei doch mal unvernünftig", „Seit du nicht mehr bei mir bist, bin ich ganz bei mir" oder „Überreagiert".
Die Lieder und Texte erzählten neben humorvollen Gedanken zu Grundsatzthemen oft von Erlebnissen aus dem ganz normalen Alltag, die aber häufig eine überraschende Wendung nahmen und das Publikum zum Lachen brachten. Man konnte merken, dass beide Interpreten die Bühne lieben und selbst Spaß an ihrem Vortrag hatten. Und die Lieder und Texte ergänzten sich in wunderbarer Weise. Beide Akteure waren schon als Kind gute Beobachter. Der Malscher Stefan Unser ist seit zwölf Jahren als Poetry-Slammer unterwegs. Ihr gemeinsames Hobby ist das „Ausreizen" der Sprache, das Jonglieren mit Ausdrücken, das Erfinden von Wörtern, das Betrachten von einem anderen Standpunkt aus. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse verstehen sie meisterlich in Text oder Lied auszudrücken.
Stefan Unser wagte auch einen Ausflug in die Malscher Mundart mit seinem Beitrag „mitänanner schwätze – driwwer schwätze – mit ebber driwwer schwätze" und erntete damit viele zustimmende Lacher, ebenso mit seinen Ausführungen über die vielen Fremdwörter in unserem Alltag.
Die Aufführung schloss mit einem Zitat des Schauspielers und Synchronsprechers Peer Augustinski „Denkt immer daran: das Leben kann so schön sein, muss aber nicht!" und schlug damit den Bogen zur Überschrift des Abends: „Man kann sich das Leben auch schönreden".

Schön, dass die beiden Wort- und Ton-Akrobaten sich zusammengetan und ihr Talent in den Dienst der guten Sache gestellt haben. Mit diesem Benefiz-Abend haben sie vielen Menschen eine große Freude gemacht. Danke auch an das Publikum, das mit Applaus nicht sparte. Die Arbeit des Ökumenischen Hospiz-Dienstes Malsch e.V., die oft im Verborgenen geschieht, hat damit Wertschätzung, Unterstützung und Öffentlichkeit erfahren.

Ökumenischer Hospiz-Dienst Malsch e.V.
www.hospiz-malsch.de